

DER VEREIN EIFAM WIRD IM WESENTLICHEN UNTERSTÜTZT DURCH:



Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)

INFO

NR. **1** 2019

LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER

Streit, Verzweiflung, Perspektivenlosigkeit. Das muss nicht sein. So beweist das Beispiel unseres Vorstandsmitglieds Bettina und ihres Ex-Mannes, dass die gemeinsame Obhut ganz gut funktioniert, wenn ein paar wesentliche Punkte beachtet werden.

Wie man den alltäglichen Streit um die Hausaufgaben vermeiden kann und stattdessen sein Kind in seinen eigenen Fähigkeiten stärkt, das zeigen die Tipps von Rebecca, Mutter eines Teenagers und hausaufgabenerprobt.

Wiktoria war 16 Jahre alt, als sie erfuhr, dass sie schwanger ist. Sie und andere junge Mütter haben beim Verein AMIE die nötige Unterstützung gefunden, um sich auf den Berufseinstieg und die Bewältigung



des Arbeitsalltags als Mutter mit Betreuungspflichten vorzubereiten. Einige von ihnen erzählen ihre Lebensgeschichte im Buch «Junge Mütter – Lebensgeschichten».

Im Infobüro lief in den letzten Monaten das Telefon heiss: Wie ist das genau mit der Unterhaltspflicht, wenn der/die Unterhaltspflichtige einfach die Stelle kündigt, damit er/sie weniger oder keine Alimente mehr bezahlen muss? Welche Folgen hat die Anrechnung eines hypothetischen Einkommens? Sarah Khan vom EIFAM-Infobüro

informiert wie immer sachverständig und verständlich (S. 7).

Und last but not least: Am 23. Mai findet die 40. ordentliche Mitgliederversammlung statt. **Es ist wichtig, dass möglichst viele Mitglieder dabei sind und ihr Stimmrecht nutzen.** Einerseits steht eine Neuwahl in den Vorstand an, andererseits müssen die aktualisierten Statuten von einer Mehrheit angenommen werden. Wir freuen uns auf eine grosse Stimmbeteiligung!

Wir wünschen euch eine interessante Lektüre und sonnige Frühlingstage.

Für den Vorstand
Sabine Rempert

PS: Gerne nehmen wir auch Vorschläge zu Themen entgegen, über die wir in der nächsten Ausgabe berichten können.

THEMA 2 / 3 / 4

- WIE WEITER?
ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN FÜR FAMILIEN MIT GERINGEM EINKOMMEN
- STREITPUNKT HAUSAUFGABEN
- «ALLEINERZIEHEND» ODER WAS?

EXTERN 5

- MIT AMIE GESTÄRKT IN DIE NEUE LEBENSITUATION

INTERN 6 / 7

- WAHL IN DEN VORSTAND
- 10 JAHRE EIFAM: DANKE, MARA!
- ZUSTÄNDIGKEIT GESCHÄFTSSTELLE
- MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019
- WAS LÄUFT IM EIFAM-INFOBÜRO?
- EIFAM-SUNNTIGSBRUNCH
- EIFAM-TREFF

DIE LETZTE

THEMA

- WIE WEITER? ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN FÜR FAMILIEN MIT GERINGEM EINKOMMEN

WIE WEITER?

ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN FÜR FAMILIEN MIT GERINGEM EINKOMMEN

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft lehnt die Initiative «Ergänzungsleistungen für Familien mit geringem Einkommen» zwar ab, stellt ihr aber einen nichtformulierten Gegenvorschlag gegenüber und spricht sich grundsätzlich für eine Stärkung von Familien aus.



Viele Familien leben trotz Arbeit unter der Armutsgrenze.

Im Oktober 2017 wurde die Initiative für ergänzende Leistungen an Familien mit kleinem Budget im Kanton Basel-Landschaft eingereicht. Sie fordert, dass der Kanton «Ergänzungsleistungen» für einkommensschwache Familien einführt. Diese Leistungen sollen Familien helfen, die trotz Einkommen unter der Armutsgrenze leben. Dabei muss aber gewährleistet sein, dass der Anreiz bestehen bleibt, arbeiten zu gehen.

Konkret bedeutet dies, dass man mit dem Mehr an Lohn aus Arbeit und dem Weniger an Leistungen vom Kanton nicht schlechter dastehen darf als ohne Arbeit und mit staatlichen Leistungen. Diese sogenannten Schwelleneffekte sollen so tief wie möglich gehalten werden. Mehr Erwerbsarbeit beziehungsweise mehr Lohn darf nicht zu einer Reduktion des verfügbaren Einkommens führen. Dies verhindert, dass es weniger oder am besten keine «armen Arbeitenden» (Working Poor) gibt.

Das Armutsrisiko ist bei Familien grösser

Seit Jahren zeigen Untersuchungen von Bund und verschiedenen Kantonen, dass Familien ein höheres Armutsrisiko haben. Alleinerziehende sind – im Verhältnis zu Paaren oder auch zu Alleinstehenden – am häufigsten gezwungen, staatliche Leistungen zu beanspruchen. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft anerkennt nun, dass Familien mit Kindern häufiger als andere Haushaltsformen in eine finanziell prekäre Situation geraten. Die Gründe dafür liegen im

erhöhten finanziellen Bedarf und in den beschränkten Möglichkeiten, mit Erwerbstätigkeit ein eigenes Einkommen zu erzielen. Im Kanton soll die Tatsache, dass jemand Kinder hat, nicht zu finanziellen Problemen führen.

Gegenvorschlag als Kompromiss

Der Kanton will aber keine separate neue Leistung für einkommensschwache Familien schaffen. Zusätzliche Leistungen sollen in bestehenden Kanälen ermöglicht werden. Dazu zählen etwa Massnahmen wie Kinder- und Ausbildungszulagen, Steuerabzüge für Kinder, Alimentenbevorschussung, Stipendien oder Mietzinsbeiträge.

Die Ergebnisse aus den laufenden Projekten zur Reduktion der Familienarmut sind abzuwarten. Die Projekte haben einerseits «einen Bezug zu einer allfälligen Leistung für Familien». Andererseits verfolgen sie eine «Strategie zur Bekämpfung und Prävention von Armut, die Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen». Diese Ergebnisse liegen voraussichtlich bis Ende 2020 vor.

Aktuell unklare Situation

Es ist zwar erfreulich, dass der Regierungsrat die Initiative nicht einfach zur Ablehnung empfiehlt. Es ist allerdings unklar, ob gerade für Alleinerziehende in Baselland am Schluss tatsächlich Verbesserungen herauskommen. Der Gegenvorschlag des Regierungsrates ist leider sehr offen formuliert. So müssen die konkreten Vorschläge des Kantons abgewartet werden, um beurteilen zu können, wie eine Empfehlung zur Abstimmung aus Sicht des Verbandes der Alleinerziehenden in der Region Basel lauten könnte.

Georg Mattmüller, Co-Präsident EIFAM

HAUSAUFGABEN – DER TÄGLICHE STREIT ZU HAUSE

Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass zwei Drittel der 9- bis 13-Jährigen ihre Aufgaben mithilfe ihrer Eltern erledigen. Nur ein Drittel löst die Aufgaben mehrheitlich allein. Oft nehmen die Kinder die Unterstützung der Eltern als Kontrolle wahr, was dann häufig zu Streit führt. Wer wird denn schon gerne überwacht bei der Arbeit?

Oft streiten sich Eltern und Kind bereits darum, wann mit den Hausaufgaben begonnen wird. Die Unlust, nach einem langen Schultag zu üben und zu repetieren, ist gross – und verständlich. Als alleinerziehende Mutter war ich nach einem langen Schul- oder Arbeitstag selbst wenig motiviert, mich hinzusetzen und mit meiner Tochter zum Beispiel Mathematikaufgaben zu lösen. Ich habe mich jeweils gefragt, ob es die Erwartung der Schule ist, dass Schüler perfekte Aufgaben abliefern müssen, oder ob es meine eigenen Ansprüche sind, dass meine Tochter alles richtig macht.

Aufgaben müssen nicht perfekt sein

Doch über die Schuljahre meiner Tochter hinweg bin ich gelassener geworden. Ich weiss, dass es zwei Arten von Hausaufgaben gibt: die sinnvollen und die, meines Erachtens, weniger sinnvollen. Sinnvolle Aufgaben sind dazu da, dass das Kind lernt, Verantwortung für sein eigenes Lernen zu übernehmen. Viele Übungen helfen dabei, den Schulstoff besser zu verstehen und neues Wissen in bereits bestehendes zu integrieren. Ebenso helfen Repetitionen, das erlernte Wissen zu festigen.

Sicher sind Wiederholungen anstrengend, manchmal langweilig. Aber es ist eine Illusion, zu denken, dass Lernen und Erfolg ohne Anstrengung möglich wären. Als Elternteil kann ich mein Kind jedoch dabei unterstützen, indem ich mich für die Hausaufgaben interessiere und indem ich Freude zeige über alles, was es selbstständig erledigt hat. Unter dem Strich ist die Anerkennung der geleisteten Arbeit viel wichtiger, als perfekte Lösungen zu liefern.

Wie kann ich mein Kind unterstützen?

Heute gibt es zahlreiche Ratgeber für gestresste Kinder und Eltern. Sie geben Tipps, wie das Lernen zu Hause und die Hausaufgabenssituation entspannt werden können. Im Folgenden habe ich ein paar Tipps aufgelistet, wie Mütter und Väter ihre Kinder unterstützen können:

1. Grundvoraussetzungen für ein konzentriertes Lernen sind genügend Schlaf, ausreichend Bewegung sowie ein heller, ruhiger Arbeitsplatz.
2. Dein Kind sollte nach 20 bis 30 Minuten eine kurze Pause einlegen,



Hausaufgaben anno dazumals

da dann oft die Konzentration nachlässt. In den Pausen sollte es sich am besten bewegen oder etwas trinken.

3. Zeige Interesse an dem, was dein Kind lernen muss, und an den Aufgaben, die das Kind gemeistert hat.
4. Unterstütze dein Kind dabei, viele respektive grössere Aufgaben zu planen und aufzuteilen.
5. Lehre dein Kind, seinen eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, und verlange nicht mehr Leistung von ihm, als von der Schule gefordert wird. Falls dein Kind zusätzliche Übung und Förderung benötigt, wird die Schule oder die Lehrperson dich darauf ansprechen. Falls eine Aufgabe nicht in angemessener Zeit erledigt werden kann, schreibe der Lehrperson eine Nachricht.
6. Korrigiere die Aufgaben deines Kindes nur, wenn es dies wünscht.
7. Dein Kind soll sich auf eine «Belohnung» freuen können. Das motiviert, an den Hausaufgaben zu bleiben. Eine solche Motivation ist zum Beispiel ein feines Zvieri, ein gemeinsames Spiel, ein Treffen mit Freunden, das Fussballspielen draussen usw.

Möchtest du dein Kind gerne sinnvoll unterstützen und Streit bei den Hausaufgaben vermeiden? Dann empfehle ich dir die Videoserie auf <https://www.mit-kindern-lernen.ch/>.

Rebecca Zulauf, Co-Präsidentin EIFAM

«ALLEINERZIEHEND» ODER WAS?

Seit ihrer Scheidung teilen sie sich die Obhut ihrer zwei Jungs. Das geht, wenn man am gleichen Strang zieht und die Logistik im Griff hat, ganz gut.

Ich habe grosses Glück: Ich bin seit rund zehn Jahren glücklich geschieden. Damals war es noch neu, dass Eltern sowohl das Sorgerecht als auch die Obhut hälftig teilen. Für den Gerichtstermin wurden deshalb bewusst dreissig Minuten mehr einberechnet, obwohl wir in einer Mediation gemeinsam eine Lösung ausgearbeitet hatten.

Pendeln hat auch sein Gutes

Mittlerweile sind unsere beiden Jungs Teenager und pendeln weiterhin zwischen den Wohnungen von Papa und Mama hin und her. Sie haben sich daran gewöhnt und meckern gar nicht mehr darüber, sondern sehen wohl auch die vielen Vorteile: Nicht jedes Detail kann geplant werden, sie haben viel Freiraum und sind bereits sehr selbstständig. Sie haben zwei Wohnungen, die sie für unterschiedliche Zwecke nutzen können. Allerdings sind sie wohl auch froh, dass sie sich gegenseitig unterstützen können.

Die finanzielle Seite

Was heisst diese Rollenteilung in finanzieller Hinsicht? Ganz einfach: Mann und Frau müssen sich diese Regelung leisten können. Keiner erhält Unterhalt vom anderen, und beide müssen zeitweise das Einkommen für einen Dreipersonenhaushalt erwirtschaften. Hinzu kommen die Kosten für die Fremdbetreuung, falls keine Grosseltern einspringen möchten oder können. Beide Elternteile müssen eine komplette Infrastruktur für die Kinder zur Verfügung haben: Betten, Kleider, Spielsachen usw.

An einem Strang ziehen

Diese Regelung verlangt von den Eltern sehr viel gegenseitigen Respekt und grosses Entgegenkommen. Da die Kinder oft die Wohnung wechseln, würden Konflikte sofort übertragen. Vielleicht zwingt diese Lösung Eltern eher dazu, sich wieder zu vertragen, gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen und vielleicht auch Toleranz zu üben. Im Interesse der Kinder dürfen im Alltag keine Querelen ausgetragen werden.

Verwirrende Begriffe

Die Sprache hinkt der Entwicklung hinterher. Was bin ich denn nun: alleinerziehend? Sind wir zwei Einzelternfamilien? Ich vielleicht schon, aber der Papa ist wieder verheiratet – lebt er also in einer «normalen Familie» mit Teilzeitkindern? Wenn ich darauf angesprochen werde,

beschreibe ich einfach den Sachverhalt. Ansonsten merke ich, dass ich als «alleinerziehend» wahrgenommen werde. Dann stellt sich sofort die Frage, weshalb ich so viel arbeite, wenn ich doch Unterhalt erhalte. Weshalb ich denn nicht mehr für die Kinder da sei und all diese Fragen. Unsere Gesellschaft hinkt da den Realitäten hinterher.

Nachteile ...

Neben der psychischen Belastung einer Trennung bestehen vor allem bei der Bildung der Kinder Nachteile. Das Lernen eines Instruments, das nicht in den Schulsack passt, wird fast zu einem Ding der Unmöglichkeit, will und kann man sich nicht zwei Instrumente leisten. Die Logistik ist im Alltag oft herausfordernd, und wenn etwas vergessen geht, muss der Weg zum anderen Elternteil zurückgelegt werden, denn nicht alles kann mehrfach vorhanden sein. Die Schulsäcke unserer Jungs waren und sind deshalb auch tonnenschwer. Das tut mir sehr leid, aber ich finde keine alternative Lösung.

... und Vorteile

Ja, es ist egoistisch, aber manchmal auch schwer zu ertragen. Man hat einerseits freie Zeit für sich, gleichzeitig verpasst man viele schöne Stunden mit den Kindern. Jedes Familienmodell hat Vor- und Nachteile. Ich bin sehr dankbar, dass die Gesetzgebung diese ausgeglichene Lösung heutzutage ermöglicht. So ganz angekommen in der Gesellschaft ist dieses Modell noch nicht, aber ich bin zuversichtlich, dass es da nur Schritte nach vorne geben wird.

Bettina Zeugin, Vorstandsmitglied EIFAM



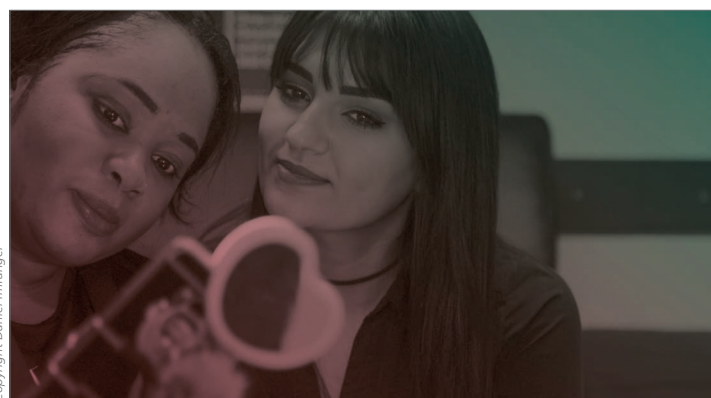
Auch zu dritt macht Reisen Spass (Wien 2016)

EXTERN

- MIT AMIE GESTÄRKT IN DIE NEUE LEBENSITUATION

MIT AMIE GESTÄRKT IN DIE NEUE LEBENSITUATION

«Und jetzt das. Wie reagiert David? Verlässt er mich? Und meine Mutter? Wirft sie mich aus der Wohnung? Was ist mit der Schule, dem Studium?» – Das waren die ersten Gedanken, die sich Wiktorija machte, als sie mit 16 erfuhr, dass sie schwanger ist.



Copyright Daniel Imfanger

Unabhängig und stark: junge Mütter, die von AMIE unterstützt werden

Wiktorija ist eine der Protagonistinnen im Buch «Junge Mütter – Lebensgeschichten», das letztes Jahr vom Verein AMIE herausgegeben wurde. Das Buch gibt Einblicke in den Alltag und die Gefühlswelten junger Mütter, die sich mit der Unterstützung von AMIE auf den Berufseinstieg und die Bewältigung des Arbeitsalltages als Mutter mit Betreuungspflichten vorbereitet haben.

Berufliche und persönliche Entwicklung

Der Verein «AMIE – Berufseinstieg für junge Mütter» hat zum Ziel, jungen Müttern den Berufseinstieg zu ermöglichen. Einige von ihnen sind alleinerziehend und die meisten von der Sozialhilfe abhängig. Während eines Jahres bereiten sie sich mit einem individuellen Coaching und verschiedenen Kursmodulen auf den Berufsalltag als Mutter mit Betreuungspflichten vor. So wie Wiktorija und die anderen jungen Frauen, die im Buch ihre Lebensgeschichte erzählen.

Die Mütter werden ermutigt, ihre eigenen Stärken – besonders ihre durch die Mutterschaft erworbenen Kompetenzen – zu entdecken und zur Problemlösung einzusetzen.
(Philosophie AMIE)

Mit dieser begleiteten Vorbereitung verbessern die jungen Frauen ihre Chance für den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt, was ihnen ein unabhängiges und wirtschaftlich eigenständiges Leben ermöglichen kann. Damit leistet AMIE einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung.

Rücken der jungen Mütter stärken

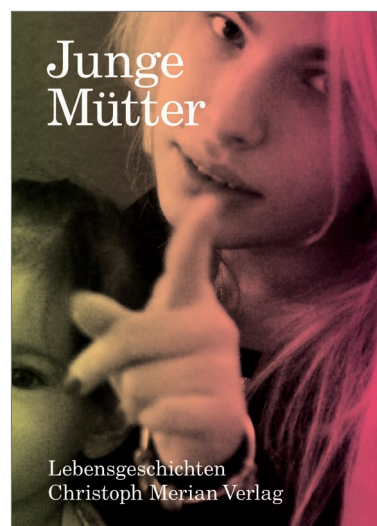
Ein weiteres wertvolles Angebot ist die Nachbetreuung der Teilnehmerinnen durch die Kursleitung, wenn sie eine berufliche Anschlusslösung gefunden haben. Mit dem Alumni-Treff für ehemalige Teilnehmerinnen möchte AMIE die Frauen zusätzlich unterstützen: Am Treff können sie sich rund um den Alltag als berufstätige Mutter austauschen, sie können sich gegenseitig motivieren und von den Erfahrungen der anderen profitieren. Franziska Reinhard, Gründerin und Geschäftsleiterin von AMIE, begrüsst zudem den Austausch von ehemaligen und aktuellen Teilnehmerinnen. Sich mit anderen Frauen in ähnlichen Situationen austauschen zu können, das war auch für Wiktorija sehr wichtig und für sie ein grosser Vorteil von AMIE als Anlaufstelle.

Es ist die Aufgabe von AMIE, den Rücken der Frauen zu stärken, sie immer wieder zu motivieren und alternative Wege aufzuzeigen.
(Philosophie AMIE)

Vom Pilotprojekt zum Verein AMIE

2007 entstand in Kooperation mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt das schweizweit erste Pilotprojekt für junge, alleinerziehende Mütter mit dem Ziel, ihnen den Berufseinstieg und die Bewältigung des Arbeitsalltages als Mutter zu ermöglichen. Heute ist AMIE ein eigenständiger Verein, der eng mit familiae sowie unterschiedlichsten sozialen Organisationen im Raum Basel zusammenarbeitet.

amie-basel.ch | familiae.ch | gewerbe-basel.ch



Junge Mütter – Lebensgeschichten

Zehn eindruckliche Porträts von jungen Müttern werden ergänzt durch sechs Fachtexte. Herausgeber ist der Verein AMIE.

Erschienen ist das Buch im Christoph Merian Verlag: 240 Seiten, 113 Abbildungen, 29 Franken.

INTERN

- WAHL IN DEN VORSTAND
- 10 JAHRE BEI EIFAM: HERZLICHEN DANK, MARA!
- ZUSTÄNDIGKEIT DER EIFAM-GESCHÄFTSSTELLE
- MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

WAHL IN DEN VORSTAND



Nicht alle Alleinerziehenden haben so viel Glück.

Als ich mit knapp 28 Jahren mehr oder weniger von einem Tag zum andern mit meiner einjährigen Tochter allein war, begann die wohl schwerste Phase meines bisherigen Lebens. Ein Mix aus Scham und Schmerz, der Druck, mein Studium innert nützlicher Frist abzuschliessen, und die Frage, ob ich die Verantwortung für den kleinen Menschen auch tragen könne. Es hiess also, aus der Ausnahmesituation Schritt für Schritt einen neuen Lebensentwurf zu schaffen und dabei das Selbstvertrauen wiederzugewinnen.

Grosse Unterstützung fand ich dabei bei der Familie und im Freundeskreis: Sei es bei der Betreuung meiner Tochter, durch moralische Unterstützung und Fürsorge, gemeinsame Ferien und Unternehmungen – also durch ein zugewandtes Umfeld, das uns beide immer hat fühlen lassen, dass wir dazugehören. Auch der Kindsvater war präsent – sowohl finanziell wie in der regelmässigen Betreuung.

Das alles war eine wunderbare Basis, um in ein «neues» Leben zu starten. Nach Abschluss meines Studiums hatte ich zudem das Privileg, immer nur Teilzeit arbeiten zu müssen – und damit ausreichend Zeit für meine Tochter zu haben. Sie wird dieses Jahr 25, studiert und lebt in einer WG.

Ich bin mir bewusst, dass nicht alle Alleinerziehenden so viel Glück haben und auf ein so breites Umfeld zurückgreifen können. Umso wichtiger ist es deshalb, dass unsere gesellschaftlichen Strukturen Alleinerziehende unterstützen und sie nicht ins Offside manövrieren. Hierfür möchte ich im Vorstand von EIFAM eintreten.

Daniela Palla (*1967), Kandidatin Vorstand EIFAM
Geschäftsführerin SRG Region Basel

10 JAHRE BEI EIFAM: HERZLICHEN DANK, MARA!



Mara leitet seit 10 Jahren die Geschäftsstelle von EIFAM. Ohne sie würde der Laden nicht laufen.

Erstmals haben wir als Arbeitgeber ein Jubiläum zu feiern: Vor 10 Jahren übernahm Mara Blazanovic die Leitung der Geschäftsstelle von EIFAM. Als versierte Fachfrau hat Mara die zuvor immer etwas kritisch organisierte Buchhaltung in einen normalen Betrieb überführt und damit den Vorstand entscheidend entlastet. Sie ist Drehscheibe zwischen Mitgliedern und Vorstand, Ansprechperson für die Babysittersubventionen, sie erledigt alle organisatorischen und administrativen Arbeiten, ist für das Rechnungs- und Mahnwesen zuständig, verpackt mit ihrer Tochter zusammen jeweils die über 1000 Exemplare

der Mitgliederzeitung info und seit zwei Jahren verfasst und verschickt sie regelmässig unseren E-Newsletter. Ohne Mara würde der Laden schlicht nicht laufen! Wir sind uns bewusst, dass es nicht einfach ist, bei einem Verein zu arbeiten, bei dem der «Chef», also der Vorstand, nicht vor Ort ist. Alles muss per Telefon und E-Mail organisiert werden. Aber auch das ist für sie kein Problem.

Wir sind Mara dankbar, dass sie uns nun seit zehn Jahren in unserer Arbeit unterstützt, und hoffen, dass wir noch lange auf sie zählen dürfen. Herzlichen Dank, Mara!

Für den Vorstand
Georg Mattmüller, Co-Präsident

ZUSTÄNDIGKEIT DER EIFAM-GESCHÄFTSSTELLE

Bitte melde der EIFAM-Geschäftsstelle unbedingt deine Adress- oder Namensänderung. Du verhinderst damit unnötige Versandkosten und trägst dazu bei, dass wir mehr Mittel für Projekte zugunsten von Alleinerziehenden einsetzen können! Für Fragen zur Mitgliederrechnung und für Anträge auf Babysittersubventionen ist ebenfalls die Geschäftsstelle und nicht das EIFAM-Infobüro zuständig.

Mara Blazanovic
EIFAM-Geschäftsstelle, info@eifam.ch

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019, DO., 23. MAI

An dieser MV braucht es eure Stimme als Mitglied ganz besonders:

1. Der Vorstand hat die Statuten angepasst.
2. Ein neues Vorstandsmitglied wird gewählt.

WAS LÄUFT IM EIFAM-INFOBÜRO

AUSKUNFT ZU FRAGEN RUND UM DAS ALLEINERZIEHEN



Sarah Khan vom EIFAM-Infobüro hilft weiter.

In den letzten Monaten gingen vermehrt Fragen zu den Voraussetzungen und Grenzen für die Herabsetzung der Unterhaltspflicht versus Anrechnung eines hypothetischen Einkommens ein.

Für die Leistungspflicht einer unterhaltspflichtigen Person gilt das tatsächlich erzielte Nettoeinkommen als Grundlage. Befindet sich ein Kind in der Obhut eines Elternteils, so wird der andere Elternteil dazu verpflichtet, den finanziellen Bedarf des Kindes mittels monatlicher Unterhaltszahlung zu decken. Diese finanzielle Verantwortung bedeutet, dass die Leistungsmöglichkeit und die Arbeitskraft voll ausgeschöpft werden müssen, um den finanziellen Bedarf des Kindes zu decken. Betrifft die Unterhaltspflicht minderjährige Kinder, sind besonders hohe Anforderungen an die Ausnützung der Erwerbskraft zu stellen, umso mehr, wenn beim Kind wirtschaftlich knappe Verhältnisse vorliegen.

Werden die Arbeitskraft oder das Einkommen absichtlich reduziert, so wird die Unterhaltspflicht nicht einfach dem neuen Einkommen angeglichen und herabgesetzt. Denn wenn sich der/die Unterhaltspflichtige freiwillig dazu entschliesst, die Stelle aufzugeben, um eine schlechter bezahlte Stelle anzunehmen,

oder die Stellenprozente zu reduzieren, so darf sich dieser Umstand nicht zulasten des Kindes auswirken. Die Gerichte rechnen ein hypothetisches Einkommen an, wenn davon ausgegangen werden muss, dass ein höheres Einkommen zumutbar und möglich wäre. Das bedeutet, dass ausgehend von einem hypothetischen Einkommen ein Unterhaltsbeitrag berechnet wird, der allenfalls höher ist, als er effektiv geleistet werden kann. Wird das Einkommen gar in Schädigungsabsicht vermindert, ist die Herabsetzung der Unterhaltspflicht auch dann ausgeschlossen, wenn die Einkommensverminderung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

Das EIFAM-Infobüro gibt dir bei rechtlichen Fragestellungen wie Trennung und Scheidung, Unterhalt oder Besuchsrecht Auskunft und berät dich, ob und ab wann du eine Anwältin, einen Anwalt oder eine Mediatorin, einen Mediator einschalten solltest. Kontaktmöglichkeiten und -zeiten findest du auf eifam.ch.

Sarah Khan, Leiterin EIFAM-Infobüro

WAS LÄUFT BEI EIFAM?

Willst du informiert bleiben? Dann abonniere unseren E-Newsletter per Mail an info@eifam.ch und folge uns auf Facebook: www.facebook.com/eifam.ch.

INTERN

- WAS LÄUFT IM EIFAM-INFOBÜRO?
- EIFAM-SUNNTIGSBRUNCH
- EIFAM-TREFF

EIFAM-SUNNTIGSBRUNCH

KAFFEE, ZOPF UND GUTE GESPRÄCHE



EIFAM tischt Kaffee, Butter und Zopf auf. Beim gemütlichen Frühstück lässt sich wunderbar plaudern und du kannst dabei andere Alleinerziehende kennenlernen. Für die Kids gibt es genügend Spielmöglichkeiten.

Nächster Brunch: 12. Mai, 10 bis 13 Uhr

Wo: Familienzentrum (FAZ) Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, www.quartiertreffpunktebasel.ch

Evelyn Stucki, Tel. 061 382 90 14

Save the Date 2019:

12.5. / 16.6. / 18.8. / 22.9. / 20.10. / 17.11. / 1.12.

EIFAM-TREFF

ZUSAMMEN MACHT ES MEHR SPASS

Ein gemütlicher Abendspaziergang und Apéro am Rhein

Wann: Freitag, 28. Juni 2019, 19 Uhr

Treffpunkt: bei der Helvetia, Mittlere Brücke, Kleinbasler Seite

Save the Date 2019:

30.8., 19 Uhr, evtl. Kultur im Fraueli, Eglisee; 27.9., 19 Uhr; 25.10., 19 Uhr, im Unternehmen Mitte; 29.11., ab 18 Uhr, Guetzlibacken in Riehen

DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

«GRÜEZI, ICH HÄTTE DA EINE FRAGE ...»

Für Fragen bezüglich Vereinsmitgliedschaft, übrige Administration und Babysitterssubventionen:

EIFAM-Geschäftsstelle

Mara Blazanovic

EIFAM – Alleinerziehende Region Basel
4000 Basel
info@eifam.ch

Für Fragen rund um das Alleinerziehen:

EIFAM-Infobüro

Sarah Khan, Leiterin Infobüro

EIFAM – Alleinerziehende Region Basel
4000 Basel

beratung@eifam.ch, Tel. 061 333 33 93

Di, 14–15 Uhr, und Do, 11–12 Uhr

oder Nachricht auf Telefonanrufbeantworter hinterlassen

WWW.EIFAM.CH

AUF FACEBOOK

www.facebook.com/eifam.ch

ANMELDUNG E-NEWSLETTER

info@eifam.ch

MITGLIED WERDEN

Anmeldeformular online ausfüllen auf
www.eifam.ch

WICHTIG!

Bitte teilt uns unbedingt eure Adress- oder Namenänderung mit. Ihr helft uns, unnötige Versandkosten zu vermeiden.

SPENDENAUFRAF!

Vereinbarung von Beruf und Familie, Schaffung und Wertschätzung von Teilzeitstellen, leicht zugängliche Tages- und Randzeitenbetreuung – dafür setzen wir uns ein. Dank Ihrer/ deiner wertvollen Unterstützung mit einer Spende, als Mitglied oder als Fördermitglied kann EIFAM weiter auf dieses Ziel hinarbeiten.

Herzlichen Dank!

POSTKONTO 40-5278-6

VORSTAND APRIL 2019

Co-Präsidium

- Georg Mattmüller
mattmueller@sunrise.ch
- Rebecca Zulauf
r_zulauf@hotmail.com

Vorstandsmitglieder

- Conny Brantner
connybrantner@sunrise.ch
- Sabine Rempert
sabine@rempert.com
- Christoph Stähli
christoph.staehli@edubs.ch
- Bettina Zeugin
bettina.zeugin@gmx.ch

EIFAM- KONTAKTPERSONEN

- Rita Hagenbach, Arlesheim
Tel. 076 805 92 97
r.hagenbach@rkk-arlesheim.ch
- Claudia Christen, Frenkendorf/Füllinsdorf
Tel. 079 397 47 04 (nachmittags)
- Simone Blatter, Münchenstein
Tel. 061 577 72 75
sblatter@ebmnet.ch

IDEEN / TEXTBEITRÄGE / LESERBRIEFE

Hast du einen Themenvorschlag, einen fertigen Beitrag oder einen Leserbrief für die nächste info? Schicke uns eine Mail an info@eifam.ch. Wir melden uns bei dir.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

EIFAM – Alleinerziehende Region Basel

SCHLUSSREDAKTION

Sabine Rempert, rempert.com

GESTALTUNGSKONZEPT/LAYOUT

Christine Vogt, Basel

KORREKTORAT

Christian Bertin, bertin.ch

DRUCK

Dreispietz-Druck, Lyonstrasse 30, 4008 Basel

REDAKTIONSSCHLUSS info 2/19

Ende September 2019